Schalom Chawerim

In der Parascha dieser Woche, Wajera, fährt die Tora fort, die schwierigen Prüfungen zu beschreiben, die Awraham Awinu in seinem Leben durchmachte. Eine der größten Prüfungen bestand darin, dass er seinen eigenen Sohn aus seinem Haus vertreiben musste. Viele Jahre lang war Awraham Awinu unfähig, Kinder zu bekommen. Als Sara erkannte, dass sie ihm keine Kinder schenken konnte, schlug sie ihm vor, ihre Sklavin Hagar zu heiraten und mit ihr Kinder zu bekommen, damit sie wenigstens an der Erziehung des Kindes teilhaben konnte. Awraham hörte auf die Bitte seiner Frau, heiratete Hagar und bekam mit ihr einen Sohn, Jischmael. Nur wenige Jahre später hatte G`tt Erbarmen mit Sara und schenkte ihr ebenfalls einen Sohn, Jizchak.

Doch eines Tages sah Sara etwas, das ihr nicht gefiel:

“Und Sara sah den Sohn, den Hagar, die Ägypterin, Awraham geboren hatte, und spottete.“ (Bereschit 21,9)

Raschi, ein Tora-Kommentator, erklärt, dass der Ausdruck “spöttisch“ auch an anderen Stellen in der Tora verwendet wird, um Götzendienst, unerlaubte Beziehungen und Mord zu bezeichnen.

Das bedeutet, dass Sara sah, wie Jischmael schwerwiegende Taten beging, die zeigten, dass er verdorben war und sich völlig verirrt hatte. Sara verlangte daraufhin von Awraham, seine Frau Hagar und seinen Sohn Jischmael aus dem Haus zu vertreiben, damit Jischmael keinen schlechten Einfluss auf Jizchak ausüben würde. Der Gedanke, seinen Sohn zu vertreiben, missfiel Awraham, aber G`tt erschien ihm und bestätigte ihm, dass dies die richtige Entscheidung war. Trotz der Schwierigkeit der Prüfung gelang es Awraham, seine Gefühle zu beherrschen und den Willen G`ttes zu erfüllen.

Die Weisen erklären, dass Awraham sich der bösen Taten Jischmaels und der Risiken, die sein unangemessenes Verhalten für die Erziehung Jizchaks mit sich bringen würde, voll bewusst war. Andererseits glaubte Awraham, dass das Gegenteil eintreten könnte, nämlich dass

Jizchaks gutes Verhalten dazu beitragen könnte, Jischmael zurechtzubringen. Auch Sara kannte beide Seiten, aber sie überlegte und kam zu dem Schluss, dass es viel wahrscheinlicher war, dass Jizchak schlecht beeinflusst werden würde, als dass Jischmael gut beeinflusst würde, und so beschloss sie, ihn auszuschließen. G`tt stimmte mit Saras Urteil überein.

Macht keinen Fehler: "Schlechte Gesellschaft verdirbt gutes Benehmen." (1. Korinther 15,33)

Der Chafetz Chaim erklärt, dass wir aus dieser Episode eine wichtige Lektion darüber lernen, wie wir mit geistig schlechteren Menschen umgehen sollen, die sich unangemessen verhalten. Die Tora lehrt uns, dass wir uns von ihnen fernhalten sollten, denn das Zusammenleben mit ihnen wird uns mit Sicherheit schaden. Wir denken oft, dass wir von den schlechten Taten anderer nicht betroffen sind, dass wir stark sind und uns von unangemessenem Verhalten nicht beeinflussen lassen. Aber die Wahrheit ist, dass alles, was wir um uns herum sehen, uns beeinflusst, zum Guten oder zum Schlechten. Und die ständige Wiederholung von schlechten Einflüssen kann uns in völlig andere Menschen verwandeln. Das Problem ist nur, dass wir, wenn wir uns innerhalb des Einflusses befinden, unsere eigene Verwandlung nicht wahrnehmen. Wie König Schlomo sagte:

"Wer mit den Weisen wandelt, wird weise sein, aber der Gefährte der Narren wird schlecht enden." (Sprüche 13,20)

Wir können nicht glauben, dass wir gegen äußere Einflüsse immun sind, denn wir sind soziale Wesen und nehmen viel von unserer Umgebung auf. Etwas Abscheuliches wird, wenn es oft wiederholt wird, verinnerlicht und zur Natur, so dass wir es nach einer Weile intellektuell verteidigen. Niemand ist gegen äußere Einflüsse immun, und deshalb müssen wir die Menschen um uns herum und die Werte der Gesellschaft, in der wir leben wollen, gut auswählen, wie die Weisen lehren:

Nitai Haarbeli sagte: "Halte dich von einem schlechten Nachbarn fern und gib dich nicht mit einem bösen Menschen ab". (Pirkei Awot 1,7)

Deshalb hat G`tt der Bitte Saras zugestimmt. Das war das Richtige, denn Jizchak, der ein reines und aufrechtes Kind war, könnte von Jischmaels schlechten Taten lernen und vom dem Weg abkommen. Keiner ist vor schlechten Einflüssen sicher.

Wir müssen vorsichtig sein, denn die "schlechten Nachbarn", die unsere Weisen beschreiben, sind nicht nur Menschen aus Fleisch und Blut, sondern alles, was wir in unser Haus lassen. Wenn wir unsere Häuser für Ideen öffnen, die dem Maschiach Jeschua und seinem Wort "fremd" sind, gewöhnen wir uns schließlich an Dinge, die wir noch vor kurzem für abscheulich hielten.

“Untreue Menschen! Wisst ihr denn nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft mit Gott ist? Wer ein Freund der Welt sein will, wird ein Feind Gottes.“ (Jaakow 4,4)

Leider leben wir in einer Gesellschaft, deren Werte zunehmend verdorben sind, und wenn wir keinen ständigen Bezug zu dem haben, was richtig ist, können wir leicht fallen. Die Gefahr besteht nicht nur darin, wie sich schlechte Einflüsse auf unsere Kinder auswirken, sondern auch darauf, wie sie sich auf jeden einzelnen von uns auswirken.

Das kann jedem von uns passieren, aber es passiert vor allem denen, die glauben, sie seien über jeden Einfluss erhaben.

Unser Maschiach warnt uns, "das Salz der Erde" zu bleiben, denn wenn wir durch schlechte Einflüsse unseren "Geschmack" verlieren, verlieren wir den Sinn unserer Berufung.

“Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz geschmacklos wird, wie könnt ihr ihm seinen Geschmack wiedergeben? Es taugt zu nichts anderem, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.“ (Matitjahu 5,13)

עם ישראל חי

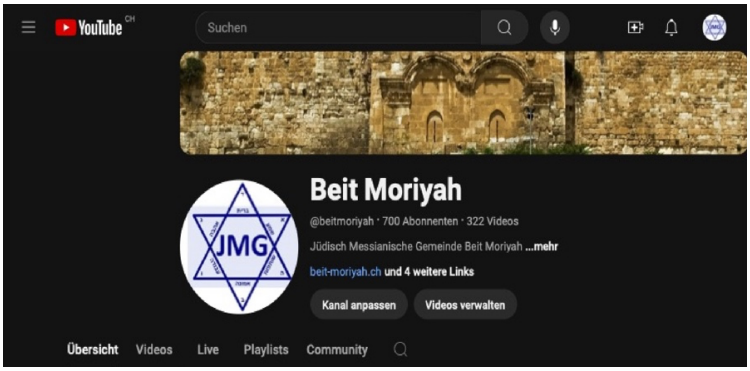
Am Jisrael Chai!
Das Volk Jisrael lebt!

Joschijahu ben Kadosch

Hier ist die Lehre
vom letzten Schabbat:

Parascha - Lech Lecha לֶךְ-לְךָ - Gehe hinweg! 5785 - Die Grundlage des Glaubens

Wir sind immer am Schabbat live auf YouTube ab
etwa 11.30 Uhr
Abonniere unseren Kanal:



Deine Spende wäre sehr wichtig

Wenn du dich von unserem Dienst gesegnet fühlst und dir vorstellen kannst uns zu unterstützen, dann erwäge eine Spende oder eine monatliche Spende für unseren Dienst.

Deine Unterstützung wäre enorm wertvoll und wichtig, damit wir die Botschaft des Königs und Messias von Jisrael, Jeschua Maschiach, weit im deutschsprachigen Raum verkünden können, als jüdisch messianische Gemeinde.

"Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;
und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.
Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat;
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;
denn einen fröhlichen Geber hat G`tt lieb!"
2. Korinther 9,6-7

Ein Einzahlungsschein und weitere Zahlungsmöglichkeiten sind im Anhang:

תודה רבה
Vielen Dank!

Komm und lerne uns persönlich kennen

Wir sind die erste jüdisch messianische Gemeinde in der Schweiz und arbeiten daran das Reich G`ttes zu bauen, mit der Vision:

«Die Wiederherstellung, Sammlung und Erlösung Jisraels durch die Versöhnung mit unserem gerechten Messias Jeschua Maschiach und das wahrhaftige Einpfropfen der Nationen in
Jisrael und Teilhaftigkeit an den Bündnissen G`ttes.»

Hier anmelden:

JMG Beit Moriyah
Jüdisch Messianische Gemeinde

Weiterhin
שבוע טוב

Schawua Tow - Eine gute Woche!